

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

179 (5.8.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-86992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-86992)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenszeitung, Dammer Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 M.; zweimonatlich 2,00 M., durch die Post frei ins Haus 2,28 M.; einmonatlich 1,00 M., durch die Post frei ins Haus 1,14 M. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis a. franko.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abnahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

[Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während des Kriegsjahrs nicht beiliegend.]

Nr. 179. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. | Besta, Montag, 5. August 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Garelmann, Älternstr. 51, Fernspr. 1032. | 85. Jahrgang

Es rührt sich im Zentrum.

Die vom Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei am 30. Juni ausgegebenen Richtlinien für die Parteiarbeit haben in den Kreisen der Anhänger der Zentrumspartei das Interesse an Zentrum offensichtlich stark belebt und gefestigt. In den Organisationsstellen im Lande wird wieder über Zentrumspolitik gesprochen und in den Parteibüros tritt der Zentrumsscharakter wieder mehr in den Vordergrund. Ein sicheres Zeichen dafür, daß der Reichsausschuß mit der Aufstellung eines Arbeitsplanes für die Parteiorganisationen und Parteibüros gut gefahren ist, weist aber auch die gemessene Freude auf, die seit Monatsfrist immer und immer wieder auf die „Neuorientierung“ im Zentrum zu sprechen kommt und nicht müde wird, den eigenen Anhängern unter Hinweis auf die bevorstehende Reichswahl im Zentrum die Notwendigkeit politischer Neubildung der eigenen Partei einzuführen. Mit besonderem Eifer behandelt sie dies Thema wieder im Anschluß an die Rede, die jüngst der Generaldirektor der christlichen Gewerkschaften, Herrenhaus-Mitglied **Stegerwald**, in Köln gehalten hat. Sie hat dies zum Teil auch offen eingestanden mit dem Bewußtsein und Bewußtsein, daß die sehr offene und fähig auch sehr beachtenswerte Rede dieses Arbeiterführers ein deutlicher Beweis für eine beginnende kraftvolle Entwidlung der Lebensenergien im Zentrum ist und daß die Zentrumspartei offenbar nicht Gefahr laufen will, mit verbundenen Augen den Erdbebenrisiken der Zeit sich gegenüber zu stellen.

Der Gedanke, daß die Rede Stegerwalds gleichsam eine Kampfanzeige an die Parteimitglieder darstelle, ist von keiner ernst zu nehmenden Seite ausgeprochen worden und die „Volkszeitung“ ist einhelligig genug auch darauf hinzuweisen, daß man das Vorgehen Stegerwalds fähig auch fähig beurteile, wenn man es als einen gegen die Interessen der Partei gerichteten Vorstoß betrachte; das bestimmende Blatt ist vielmehr der Überzeugung, daß es sich dabei um eine vorausgehende Aktion handle, die das Zentrum fähig machen soll, den Wettbewerb mit der Sozialdemokratie in den Hochjahren der Industrie erfolgreich durchzuführen. Die Absicht Stegerwalds ist damit ganz richtig gekennzeichnet, womit aber noch keineswegs gesagt ist, daß nun auch die von Stegerwald geforderten Reformen im Zentrum reiflos durchgeführt werden sollen und können.

Stegerwald hat als Führer der christlich organisierten Arbeiter gesprochen, die sich zum Zentrum bekennen und mit Gebanten und Gesichtspunkten vorgetragen, die sicherlich ernstlicher Beachtung und Prüfung wert sind. Aber es ist selbstverständlich, daß für den Aufbau und für die Reformen der Parteiorganisation nicht nur die Wünsche und Forderungen einzelner Berufsstände, sondern die berechtigten Ansprüche aller Wählerkreise berücksichtigt werden müssen. Die Kraft des Zentrums liegt ja gerade darin, daß es im wahren Sinne des Wortes eine Volkspartei ist, in der die Anhänger, die völlig einig gehen in dem Bestreben gemeinsamer Arbeiter ihrer höchsten Interessen, untereinander einen **gerechten Ausgleich** der sonstigen wirtschaftlichen und sozialen Ansprüche zu finden bemüht sind. Wie die Arbeiter in der Zentrumspartei nach der Versicherung Stegerwalds bereit sind, jede vernünftige Mittelstandsposition zu unterstützen, so werden die Zentrumsbauern für jede gute Sozialpolitik und jede Förderung der Arbeiterinteressen zu haben sein, wie sie von den Arbeitern auch mit Recht verlangen, daß sie den Bedürfnissen der **Landwirtschaft** gebührend Rechnung tragen. Alle Anhänger des Zentrums, Arbeiter und Bauern, Beamte, Privatangestellte und Unternehmer sind sich ja doch bewußt, alle gemeinsam an einem Strick zu ziehen und daß die Zentrumspartei derselbe Organismus im Kleinen ist, wie es der Staat und die Gesamtheit des Volkes im Großen ist.

Die Rede Stegerwalds ist jedenfalls ein Zeichen für das Erstarren der Anteilnahme an der Partei und der Parteipolitik und wird unter diesem Gesichtspunkt gewiß auch von jenen begrüßt werden, die nicht mit allen Forderungen des Arbeiterführers einverstanden sind. Aber Stegerwald hat sicherlich Recht, wenn er meint, wir könnten uns in der Partei ganz offen über all das, was uns bedrückt, aussprechen; je aufrichtiger wir das tun, um so eher werden wir uns verstehen und um so leichter werden wir uns eine Partei schaffen, die den Stürmen der kommenden Zeit gewachsen ist.

Der Kampf im Westen. Der deutsche Abendbericht.

WTB Berlin, 3. Aug., abends. Amtlich. Keine Kampfhandlungen.

Am 1. August 10 Uhr abends wurde weitab von sonstigen militärischen Anlagen das deutlich durch das rote Kreuz gezeichnete Bagarett-Labry bei Conflans von feindlichen Fliegern mit Bomben angegriffen.

Die Zurücknahme der deutschen Front.

WTB. Großes Hauptquartier. 4. August. (Draht.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Kupprecht.
Während der Nacht aufstehende Artillerieläuferei, die sich südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme zeitweilig zu großer Stärke steigerte. Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Ancre stehenden Position auf das östliche Ufer zurück. In erfolgreichen Vorfeldkämpfen südlich vom Cuce-Bach und südwestlich von Mondidier machten wir Gefangene.

Deutscher Kronprinz

Keine Kampfhandlungen. Wir sehen an der Aisne nördlich und nordöstlich von Soissons und an der Vesle in Gefechtsstellung mit dem Feinde. Leutnant **Blum** erlangt seinen 28. Lufttag.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

WTB Berlin, 4. Aug., abends. Amtlich. An der Front nichts Neues.

WTB Berlin, 3. Aug. Die gestern gemeldete Lösung unserer Truppen vom Feinde bereitet diese eine völlige Uebertragung. Unsere Bewegungen verliefen völlig ungehindert vom Feinde, der nur mit größter Vorsicht und teilweise unter Entschloß harter Kräfte zu folgen wagte, wobei keine nachdrücklichen Kräfte in unserem wirksamsten Maschinenabwehr- und Abwehrfeuer beträchtliche Verluste erlitten.

WTB Berlin, 4. Aug. An der neuen Aisne-Besle-Front bieten markierbare Abteilungen und Flügelsolonnen des Feindes unsere Batterien und Schlachtflegern wiederum lohnende Ziele. — In Vorfeldgefechten brachten wir mehrere Gefangene ein.

WTB Berlin, 3. Aug. In Erweiterung der gestern gemeldeten Vorfeldkämpfe in der Champagne schoben wir unsere Linien trotz zähen Widerstandes in 5 Kilometer Breite vor. Die bisher gemachten 100 Gefangenen, unter denen sich zwei Offiziere befinden, gehörten zwei französischen Divisionen an.

WTB Berlin, 4. Aug. Die Zurücknahme unserer beiderseitigen Albert noch auf dem westlichen Ancreufer belagerten Positionen geschah völlig unbemerkt vom Feinde und ohne jede Ermüdung des Gegners. Der englische Funkpruch horken vom 4. August, 2 Uhr vormittags, lüch zwar auch hier den englischen Waffen einen Erfolg anzudeuten und behauptet, daß die englischen Truppen in den verlassenen Gräben viele tote vorgefunden hätten. Das ist, wie in letzter Zeit so viele Meldungen der Entente, wieder **falsch** gefunden.

WTB Bern, 3. Aug. **Siegemann** bewertet im „Bund“ die gegenwärtige Kriegslage als **tatsächlich sehr interessant**. Der Zwang der Umstände laufe heute noch sichtbar an den Alliierten als am 31. Juli. Sie würden ihres Erfolges nicht mehr recht froh. Die Gegenmaßnahmen der deutschen Heeresleitung außerhalb des gesteckten Rahmens seien noch nicht zu erkennen. Offenbar handelt es sich darum, in die Verhältnisse zwischen Marne und Besle Ordnung zu bringen und das Gelände sowie die räumlichen Verbindungen zu organisieren.

TU Bern, 3. Aug. Die **Basler Nationalzeitung** bezieht die schrittweise Zurücknahme der deutschen Linien zwischen Aisne und Marne und schreibt: Der Umstand, daß der Rückzug in dieser Form vor sich gehen konnte, läßt erkennen, wie es eigentlich mit der deutschen Niederlage, von der der **Blätterwald** der Entente widerhallt, steht. Aber in ungenügender Situation, wie sie durch den überraschenden **Blantenstoß** vom 18. Juli für keinen Gegner entstanden war, den **Rück** rechtzeitig aus der

Schlinge zieht, und in einem Tempo, das er selbst vorzuziehen, in eine sichere Lage zurückgeht unter Mitnahme des kostbarsten Materials, der hat wohl einen Mißerfolg erlitten, er hat Gelände preisgegeben, dessen Besitz für zukünftige Kriegshandlungen von höchster Bedeutung werden könnte, aber er ist nicht vernichtet, weder moralisch noch physisch. Wenn der Sieger seinerseits schrittweise folgen muß und nicht insofern ist, das Planmäßige des Rückzuges zu stören und dem Abziehenden seinen Willen aufzuzwingen, so ist wohl damit das Verhältnis der beiden Gegner genügend illustriert.

Feindliche Berichte.

Frankösischer Heeresbericht vom 2. August, abends.

WTB Die seit zwei Tagen durch unsere Truppen und Einheiten der Alliierten auf der Front nördlich der Marne ausgeführten Angriffe hatten vollen Erfolg. Zusammenstöße auf der ganzen Linie. Die Deutschen waren gezwungen, die Verteidigungsstellung, welche sie zwischen Fersen-Lardenois und Bille-en-Lardenois gewählt hatten, aufzugeben und den Rückzug zu beschleunigen. Auf unserer linken Flanke sind unsere Truppen in Soissons eingedrungen. Mehr südlich überschritten wir die Grise in ihrem ganzen Lauf. Wir sind im Zentrum des Durcq bedeutend vorgeschritten, haben Arcy (hier sind im Telegramm einige Worte verwechselt. WTB) überschritten und sind in den Dolemail eingedrungen. Mehr südlich ist Coulanges, 4 Kilometer nördlich vom Meuniers-Walde, in unserem Besitz. Auf unserem rechten Flügel sind Courcouronnes-Hilaire, Agrou und Bille-en-Lardenois in unserem Besitz. Auf diesem Teile der Front rüdten wir unsere Linie ungefähr 5 Kilometer nördlich der Straße Dormans-Reims auf die allgemeine Linie Besilly-Hery vor. Zwischen der Ardre und Vesle besetzten wir Gueux und Tilloy.

Frankösischer Bericht vom 3. August, nachmittags: Frankösischer Truppen setzten ihren Vormarsch während der Nacht auf die Vesle fort. Auf dem linken Flügel erreichten die Franzosen die Ebene zwischen Soissons und Berniel.

Frankösischer Bericht vom 3. August, abends:

Tagüber warfen unsere Truppen die feindlichen Nachhutlinien zurück und setzten ihren Siegesmarsch (!) auf einer Front von 50 Kilometer Breite in der Richtung auf die Vesle fort. Auf unserem linken Flügel haben die Aisne und Vesle erreicht von Soissons bis Fismes, dessen Ufer die Amerikaner besetzt halten. Südlich von Fismes haben wir die Aisne nördlich von Courville-Brancourt-Gourelles-Champigny erreicht. Unsere Kanalle-Eisenbahnabteilungen gehen längs der Eisenbahn Soissons-Reims vor. An verschiedenen Punkten übersteigt unser Fortschritt seit gestern 10 Kilometer. Mehr als 50 Dörfer sind in einem einzigen Tage befreit worden.

Die **französischen Presse** beschäftigt sich in kritischer Weise mit den zu erwartenden militärischen Ereignissen. Das „Echo de Paris“ warnt seine Leser vor phantastischen Hoffnungen. Doch sei der Feind nicht niedergeboren. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Ludendorff die allgemeine Aufmerksamkeit auf einen Frontabschnitt lenkt, um auf einem anderen eine Ueberladung zu organisieren. Das Blatt will nicht daran glauben, daß Ludendorff auf einen sofortigen Gegenstoß verzichtet. Die deutsche Armee sei auf dem Gipfel ihrer Erfolge und ihrer Kraft angekommen und könne keinen Rückschlag annehmen, ohne ihn mit einem Gegenstoß zu parieren. Es sei nicht damit zu rechnen, daß der Feind sich auf kleine Aktionen beschränken wird, um den Beweis zu erbringen, daß die deutsche Armee noch ihre alte Stoßkraft und die deutschen Führer noch ihre Intelligenz in Händen haben. — „Courriere della Sera“ meldet aus Paris: Die gegenwärtige Lage bedeutet eine gewisse Ueberladung für die französische Heeresleitung. Doch muß darauf verzichtet, neue Operationen größeren Stils zu unternehmen. Es liegt auf der Hand, daß der Vormarsch der Franzosen auf tief gestaffelte deutsche Divisionen gestützt ist.

TU Haag, 3. Aug. Clemenceaus Organ „l'homme libre“ schreibt: „Das 5. Kriegsjahr beginnt wiederprechend. Nach dem Mißglücken der großen feindlichen Unternehmungen erleben wir die Freude, Zeugen einer Reihe von Erfolgen zu sein, die uns dem Ende näher bringen werden. Wir haben hohe Stunden hinter uns. Wir müssen jetzt die Schlacht vorbereiten, die den Krieg entscheiden wird.“

Die Beuteziffern des letzten Kriegsjahres.

WTB Berlin, 3. Aug. Während der einzelnen großen Operationen im letzten Kriegsjahr erbeu-

teten die Mittelmächte bei Tarnopol, Riga und Desel über 600 Geschütze, etwa 100 Maschinengewehre, viele Tausend Gefangene und unschätzbare Kriegsmaterial.

In Italien wurden im Laufe von knapp einem Monat neben 300 000 Gefangenen und über 14 000 Quadratkilometer Geländebezug 2800 Geschütze, 300 Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 150 000 Infanteriegewehre, 1 Million Handgranaten, über 1,5 Millionen Artilleriegeschütze, 52 Millionen Infanteriepatronen, 150 Flugzeuge (wobei alles in den Stellungen eingebaute und in Clappnetzen aufgehäufte Material zweier italienischer Armeen erbeutet). Einen Teil des Beutematerials neu zu beschaffen, kostete die Italiener Milliarden.

Nach dem deutschen Vormarsch im Osten im Februar 1918 ergaben sich 4381 Geschütze, 9490 Maschinengewehre, über 730 000 Gewehre, über 102 Millionen Schuß Infanteriemunition, 2100 Lokomotiven, 2 867 000 Schuß Artillerie, über 26 000 Eisenbahnwagen, 63 000 sonstige Fahrzeuge aller Art, 1278 Kraftwagen, 1705 Feldküchen und 152 Flugzeuge als Beute.

Kaum geringer ist das, was den deutschen Armeen bei der Westoffensive 1918 in die Hände fiel. Neben 2800 Geschützen und über 15 000 Maschinengewehren ließen so unübersehbare Mengen Kriegsmaterial aller Art, das bis heute noch keine Feststellung des Gewonnenen möglich war.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Oesterreichische Berichte.

WTB. Wien, 3. Aug. Amtlich wird verlautbart: In der venetianischen Gebirgsfront dauert die lebhafteste Gefechtsfähigkeit an. Am 31. v. M. fand im Südtirol einer unserer erfolgreichsten Jagdflieger, Oberleutnant **Frank Ciske-Crawford**, im Luftkampf den Feind.

In Albanien gewannen wir auch beiderseits des oberen Dooloi erneut Raum.

Der Chef des Generalstabes.

WTB. Wien, 4. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden wurden wiederholte englisch-französischer Erkundungsvorfälle abgewiesen. Auf dem Saffo Affo gelang es dem Feinde nach starker Feuerüberdeckung, in Teile unserer Stellungen einzudringen.

Albanischer Kriegsschauplatz.

In der Linie Fieri-Berag bezog der Feind erneut Stellungen. Um oberen Dooloi wurde der Feind unter Kämpfen weiter zurückgedrängt.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 5. Aug. (Draht.) In den Gewässern um England vernichteten unsere U-Boote 16 000 Wr.-Reg.-Lo.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die feindlichen Handelschiffsverluste im 4. Kriegsjahr.

WTB. Berlin, 3. Aug. Eine Zusammenstellung aus den in unserem Bureau gelieferten neutralen und feindlichen Zeitungen über Handelschiffsverluste im letzten Jahr, verursacht durch feindliche Maßnahmen oder infolge von Seeunfällen, ergibt: Es sind vernichtet 1827 Dampfer, 672 Geesellische, 287 Fischereifahrzeuge, 27 Motorfahrzeuge, zusammen also 2813 Handelschiffe und Fahrzeuge. In Anbetracht der schon erwähnten ganz unvollkommenen Quellen, aus denen die Angaben geschöpft sind, und aus dem Umstand, daß seit Beginn des uneheligen U-Boorkrieges die Gegner in der Bekanntheit von Schiffsvorkommnissen fast auf unbedingt nicht zu veranschlagende Fälle beschränkt, gibt die Zahl einen Begriff von dem Jahresumfang der Schiffsverluste.

Frankreich.

Die Amerikaner in Frankreich.

TU. Haag, 3. Aug. Der amerikanische Kriegsminister erklärte, man habe vorläufig genug Munitionsmaterial zur Verfügung, denn Anfang August

würden 1 480 000 amerikanische Soldaten in Europa und 2 000 000 in Amerika sein.

Zum Maloy-Prozess.

WTB. Paris, 3. Aug. (Agence Havas.) Im Maloy-Prozess hielt Generalstaatsanwalt Meillon die Anklage. Er erklärte, daß Maloy kein Verdräter sei, wie Dandebant behauptet habe. Er habe in der Tat kein Land nicht absichtlich veräußert. Er wolle ihn nicht mit Bolso oder Dupal vergleichen, lasse also die Anklage wegen Verrats vollständig beiseite, aber für ihn habe Maloy die Verantwortung auf dem militärischen Meutereie gebürdet und müsse als Missethäter bestraft werden. Der Staatsanwalt bemühte sich, diese Missethätigkeit festzustellen, indem er nachwies, daß die wahre Ursache der Meuterei die Propaganda der Bolschewisten gewesen sei.

TU. Zürich, 3. Aug. Der allgemeine Eindruck, den der Verlauf der Verhandlungen im Maloy-Prozess gemacht hat, geht dahin, daß Maloy von der Anklage freigesprochen werden muß, wenn kein politischer Druck durch den Ministerpräsidenten Clemenceau auf den Senat ausgeübt wird.

Die Luftflotte.

Eine Fliegerkrieger über deutschem Boden.
WTB. Berlin, 3. Aug. Unbefehligt durch ihren letzten schweren Mißerfolg vor Koblenz am 10. Juni, verließen unsere Gegner am 21. Juli wiederum mit starken Kräften einen Luftangriff auf das deutsche Heimatgebiet. Diesmal wählten sie Saarbrücken zum Ziel, um in der friedlichen Stadt Frauen und Kinder durch Bomben zu töten, wie es der habsburgische Sinn ihrer Wölfer und die gelbliche Hege ihrer Presse täglich von ihnen fordert. Mehrere Geschwader stießen saarbrückwärts gegen Saarbrücken vor. Sie haben ihr Ziel nicht erreicht. Frühzeitig zum Späherauge des deutschen Flugmeldebetriebes erkannt, wurden sie von einer kampfbereiten Staffel des deutschen Heimatfluges empfangen, die sie in ihrem rückwärtigen Angriffspunkt sofort in einen schweren Kampf verwickelte. Raum war dieser entrannt, als die bisher an Zahl unterlegenen deutschen Luftkämpfer von allen Seiten weitere Staffeln zur Hilfe eilten. Nun entwickelte sich eine Luftschlacht, wie sie an Umfang und Heftigkeit über deutschem Boden noch nicht stattgefunden hat. Bald wandte sich der Gegner zur Flucht und suchte in der Schnelligkeit seiner Flugzeuge Rettung. Aber vergebens. Das Geschwader, das die Deutschen zunächst angegriffen hatte, wurde trotz zäher Gegenwehr restlos vernichtet. Bei Saargemünd wurden die ersten, bei Saaralben weitere feindliche Flugzeuge zu Boden. Um den dritten Teil ihres Bestandes geschwächt, erreichten die Trümmer der englischen Geschwader, immer noch von dem Feuer der deutschen Flugzeuge verfolgt, die rettende Front. Sieben Flugzeuge hatten die feindlichen Geschwader bei uns zurücklassen müssen.

England.

Die Verwilderung Lloyd Georges.

TU. Rotterdam, 3. Aug. In einem Kommentar zu der jüngsten Rede Lloyd Georges vor den Industriellen sprach das Allgemeine Handelsblatt von einer Verwilderung Lloyd Georges, der früher ein überzeugter Demokrat und Käufer im Streit gegen den Egoismus gewesen sei. Heute strebe er die Gründung eines Völkerbundes, der nur den Rahmen zu der Fortsetzung der gegenwärtigen Entente abgeben und dessen Endzweck die wirtschaftliche Beherrschung der Welt durch die Alliierten sein solle.

Keine deutsch-irische Verschwörung.

Bern, 3. Aug. In der Unterhausdebatte über Irland am letzten Montag stellte auch der nationalistische Führer Dillon fest, daß nicht der Schatz eines Verräters für das Bestehen einer neuen deutschen Verschwörung beibringt werden könne.

Türkei.

Armia von den Türken besetzt.

WTB. Konstantinopel, 2. Aug. **Umländer Bericht:**
Palästinafront: An vielen Stellen der Front Arzillerkämpfe, die sich zeitweise zu großer Heftigkeit steigerten. Im Küstengebiet und westlich der Entente-Abwehr wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen. Im westlichen Jordanland entspann sich ein heftiger Feuerkampf zwischen den feindlichen und unseren Positionen, der langandauernde Artilleriefeuer hervorrief. Auch auf dem Ostjordanufer war die Geschichtlichkeit stärker als sonst. Ein eigenes Flugzeuggeschwader warf mit großer Wirkung viele Bomben auf Rebellentag westlich Naqa.
Djzirat: In Nordwestpersien besetzten unsere Truppen die Gegend Urmia von armenisch-assyrischen, in enger Verbindung mit den Engländern stehenden Bänden. Sicherungsabteilungen von uns haben die Stadt Urmia besetzt.
Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Sowjet-Republik.

Der Krieg der Entente gegen die Sowjets.

TU Zürich, 3. Aug. Nach einer Meldung der Züricher Post hat die Sowjetregierung amtlich erklärt, daß zwischen Großbritannien und Rußland der tatsächliche Kriegszustand eingetreten sei.

Archangelsk beschoffen.

WTB Moskau, 3. Aug. „Pravda“ meldet, daß die Engländer von Kreuzern aus Archangelsk beschoffen. Das Blatt bringt an der Spitze folgenden Aufruf: Die Kanonen des englischen Kapitals beschließen das Archangelsk der Sowjets. Sie werden auch die Arbeiterkategorie Moskaus zusammenschließen, wenn wir nicht die tschecho-slowakischen Abteilungen des englischen Stabes vernichten.
WTB Moskau, 3. Aug. Wie „Dewostka“ meldet, ist die Rudug-Insel nach Verteidigung gefallen. Eine Batterie wurde durch das Feuer englischer Kreuzer zusammengebrochen. Die Sowjettruppen gingen auf Archangelsk zurück.

Die Ententegefeindten in Kandalasta.

Basel, 3. Aug. Die Bolschewisten der Vereinigten Staaten und Frankreichs sowie der britische Geschäftsträger trafen am 30. Juli mit Begleitung in Kandalasta an der Murmannküste ein.

TU Moskau, 3. Aug. Wie verlautet, hat man die Ententegefeindten bei ihrer Abfahrt von Wolgoda wissen lassen, daß man ihnen einen Aufenthalt von mehr als 24 Stunden in Archangelsk nicht erlauben werde. Man erwarte also ein endgültiges Verschwinden aus Rußland.

TU Stockholm, 3. Aug. Der britische Geschäftsträger, der französische und der italienische Generalkonsul beauftragten in Moskau zu bleiben, solange ihnen die Botschaft ihrer Stellung gesichert sind und sie direkt mit ihren Regierungen verkehren können.

TU Genf, 3. Aug. Die Agentur Radio meldet aus Stockholm: Ein tschecho-slowakisches Korps mit 15 000 Soldaten marschierte gegen Moskau.

TU Berlin, 3. Aug. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß der japanische General Natschima zum Oberbefehlshaber der Verbändstruppen in Sibirien ernannt worden wird.

WTB Kopenhagen, 3. Aug. Nationaltendenz meldet aus Helsingfors: Es habe eine Massenflucht der Russen über die finnische Grenze begonnen. Die Grenzwaue sei durchaus ungenügend.

WTB Moskau, 3. Aug. Die Blätter veröffentlichten folgenden Aufruf: Arbeiter und Armeelieferanten! Sucht euch schnell Brot aus den aderbautreibenden Gouvernementen! Dachtet nicht, daß Bolschewisten und Kapitalisten mit ihren Helfershelfern, den lokalen Verrätern und räuberischen Imperialisten die Revolution des Proletariats durch Hunger erdrücken! — In Moskau finden Hausdurchsuchungen nach Lebensmitteln und Waren statt. — „Jossif“ schreibt in einem Beitrage: Die tschecho-slowakische Armee droht, ein derartiger Anführer im Körper des revolutionären Rußland zu werden, daß die Krankheit den ganzen Organismus zu erfassen im Begriffe steht. Man hört jetzt das beunruhigende Geräusch: wir haben die Gefahr verlohren; wir haben Kleinmut und Unentschiedenheit gezeigt. Unter den Arbeitermassen macht sich Müdigkeit und Apathie bemerkbar. Stellenweise finden wir Fälle direkten Verrats an der Sache der Arbeiter und Bauern und noch häufiger feilschames Verhalten der schwachen Lage der Proletariat gegenüber. Mehr als je muß das Proletariat Abwehr der Militärischen und Selbstopferung zeigen, sonst wird das russische Proletariat auf den Trümmern des revolutionären Rußland seiner geschundenen Größe gedenken und sich vergeblich verpäteter Reue hingeben. Der erbarmungslos Feind weht gegen euch das Messer, entreißt ihm die Waffe! Zu den Waffen, Arbeiter und Bauern!

Ueberführung der Jarenfamilie nach Spanien

WTB Madrid, 3. Aug. Die Zeitung „El Sol“ erklärte, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß das Ministerium des Innern die Kabine der Kriegführenden ersucht hätte, die Witwe und die Töchter des verstorbenen Jaren Nitolaus nach Spanien zu überführen. Auf eine Anfrage des Korrespondenten der Agence Havas antwortete der Ministerpräsident Dato, das das Madrider Kabinett tatsächlich auf Veranlassung des Königs Schritte in diesem Sinne getan hätte.

Gegen die Ententeintervention.

WTB Moskau, 3. Aug. „Pravda“ fragt: „Was ist der allgemeine nationale Krieg gegen die Deutschen?“ und antwortet: Es ist ein Krieg für die Eroberung Kleinasiens, Persiens und eines Teiles der deutschen Kolonien durch England und für Eroberung Elsch-Sibirians und der übrigen deutschen Kolonien durch Frankreich. 2. Das ist kein Krieg, sondern eine Waffenstreckung vor den Untertanen des französischen Kapitals. 3. Zusammen mit England und Frankreich Krieg führen, heißt mit denjenigen gemeinsame Sache machen, die Irland unterdrücken, heißt gegen die französischen und englischen Arbeiter kämpfen, heißt den Irländern abgeben, auf dem die russische Revolution ruht, heißt mit den Feinden des Sozialismus, der Bolschewisten und Kapitalisten befehlen. 4. Nationaler Krieg gegen die Deutschen heißt den englischen und französischen Feindern Millionen russischer Kanonenfutter beschaffen. 5. Nationaler Krieg heißt, die russische Revolution vernichten, den Herz des Weltbrandes auslösen und internationales Kapital unterwerfen. Deshalb: nicht einen Soldaten, nicht ein Gewehr, nicht eine Kopeke zur Unterstützung der englischen und französischen Bluffagen und Senker.

„Sawestija“ schreibt unter der Ueberschrift „Freundschaftliche Hilfe“: Frankreich hat schon Rußland Beistand geleistet, indem es uns mit Hilfe der Tschecho-Slowaken der Zufuhr von Getreide aus dem Wolgagebiet und Sibirien zu raubte. Frankreich will uns zwingen, Jinsen zu zahlen, und außerdem will es von uns eine Aufsteuer in Form von Kanonenfutter haben. Die Hilfe Englands spricht noch bedauerlich für sich selbst. Die Engländer beglücken Rußland nicht nur mit

Sunger und Not, rauben nicht nur russisches Gebiet, sondern sie vernichten einfach russische Städte und Einwohner wie in irgendeinem Sibirien. Die Erschießung der Mitglieder des Sowjets in Kiew und die Beschießung der friedlichen Stadt Archangelsk sind Beispiele der englischen Humanität. Die Verbündeten schicken sich an, mit der Schöpfungslust der deutschen Kriegspartei Rußland auszurauben, zu entkräften und aufzuteilen, doch die Eroberungspläne der Verbündeten werden jämmerlich scheitern. Rußland hat einen mächtigsten Bundesgenossen in den englischen und französischen Arbeitern, die immer mehr dem Volksgewissens zuneigen. Rußland, das mit den verbündeten Regierungen gebrochen hat, wird den Arbeitern Frankreichs und Englands die brüderliche Hand entgegenstrecken. Der Imperialismus wird unter den Trümmern des Gebäudes, das er selbst errichtet hat, zusammenbrechen.

Senke erscheint die erste Nummer der neuen Zeitung „Mitt“ (Frieden), des Organes der Pazifisten. Im Leitartikel führt das Blatt aus: „Erschöpf durch dreißigjährigen zwofachen Krieg und innere Wirren, sind wir jetzt nicht in der Lage auf die heilige Ententeoffenheit der Fortführer des Krieges, aller dieser philosophischen Wilsons, eiserne Hindenburgs, hartköpfigen Lloyd Georges und hysterischen Clemenceaus einzurücken. Aber verteidigen dürfen wir uns gegen den Krieg, in den man uns abermals hineinschieben will. Wiederum stehen wir am Abgrund eines Krieges für fremde überseelische Interessen. Es ist nicht schwer vorauszu sehen, was für Folgen dieser neue Krieg für das hungende, verarmte, zerrissene Rußland haben würde, und angesichts dieser grauenhaften Perspektive müssen wir entscheiden, denn je sagen: Die russischen Hände haben schon genug Kaskanten aus dem Feuer geholt für ihre aufgelaarten Fremde, und jetzt sind ihre Hände verbrannt und unsere Seele bürstet nach Ruhe und Frieden.“

Ukraine.

Die Entente und der Nord an v. Eichhorn.

WTB. Berlin, 4. Aug. Aus Kiew wird berichtet: Die Unterjuchung über die Urheber des Attentats auf den Feldmarschall v. Eichhorn nimmt ihren Fortgang und hat zu weiteren Verhaftungen geführt. Durch die bisherigen Feststellungen wird bestätigt, daß das Verbrechen auf eine Organisation der unter Entente-Einfluss stehenden russischen Sozialrevolutionäre in Moskau zurückzuführen ist. Die Vermutung, daß bei der Dichtung der Mörder englisches Geld eine Rolle spielt, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

Finnland.

Kaiser Wilhelm an die finnische Abordnung.

WTB. Berlin, 4. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet vom 2. August: Se. Majestät der Kaiser hat an die finnische Deputation aus Anlaß der Ueberreichung des Großkreuzes des finnischen Freiheitskreuzes folgende Ansprache gerichtet:

Es ist mir eine große Freude und eine hohe Genugtuung, das finnische Freiheitskreuz aus Ihren Händen entgegenzunehmen. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Ich betrachte die Verleihung des Kreuzes an mich als symbolischen Ausdruck derjenigen Gesühle, die das finnische Volk mit dem deutschen Volke verbindet. Diese Gesühle der Sympathie, die von jeder zwischen den beiden Völkern vorhanden waren, sind stärker geworden durch den gemeinschaftlichen Kampf, den Deutsche und Finnen zusammen auf Finnlands Gefilden ausgefochten haben. Gemeinsam vergoffenes Blut fließt für so hohe und edle Ziele vergossen worden ist, wie das finnische und deutsche im Freiheitskampf Finnlands. Es ist eine herrliche Begegnung der beiden großen Kampfes ums Dasein und um seine eigene Freiheit und Selbstständigkeit, den das deutsche Volk mit Coles Hilfe unter so unerbürten Anstrengungen und Leiden, aber auch mit nie ermüdendem festen Willen und kraftvollen Taten führt, daß unsere Siege zu gleicher Zeit mehreren nach Freiheit ringenden Völkern zu ihrem nationalen Erbe und zur Sprengung ihrer Fesseln helfen dürften. Wir haben, ohne viele Worte zu machen, durch unsere Taten das verwirklicht, was unsere Gegner last zu verkündigen imstande waren, auch überhaupt nicht verwirklichen wollen: den Schah der kleinen Nationen im Kampf um ihre Freiheit.

Wäde es Finnland beschließen sein, in langen Frieden das anzubauen, was es jetzt in Kampf und Not erworben hat, seine Freiheit und Selbstständigkeit und möchte diese Erzeugnisse für lange hinaus den Fein legen für ein glückliches, betriebsames und heiliges Verhältnis der beiden aufstrebenden, für ihre Freiheit ringenden Völker.

Sie, Herr Minister, heize ich herzlich willkommen als Vertreter Finnlands an meinem Hofe. Was an mir und meiner Regierung liegen wird, Ihre Aufgabe Ihnen zu erleichtern, wird gern geschehen.

Berschiedenen Nachrichten
Der Raummgewinn der Mittelmächte in vier Kriegsjahren.

WTB. Berlin, 2. August. Die Mittelmächte haben seit Beginn des Krieges 770 000 Quadratkilometer feindlichen Landes besetzt, das heißt etwa das 14fache Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Der Geländegewinn hat sich im letzten Kriegsjahr um über 200 000 Quadratkilometer erhöht. Nicht eine

gerechnet ist hier das durch deutsche Waffenhilfe besetzte Gebiet der russischen Randvölker mit 851 000 Quadratkilometer. Mehr im Osten fielen durch die Operationen bei Tarnopol, Riga, Döbel und dem Vormarsch im Februar und März 1918, soweit dieses nicht die Gebiete der Randvölker betraf, über 178 000 Quadratkilometer russischer Bodens in die Hände der Verbündeten. In Italien besetzte die zwölfte Jungsogschlacht im Oktober und November 1917 221 Quadratkilometer Österreichs vom Feinde und nahm diehm außerdem zwei blühende Provinzen mit über 12 200 Quadratkilometer Flächeninhalt ab. Bei der deutschen Westoffensive 1918 sind ca. 6200 Quadratkilometer in Frankreich und 198 Quadratkilometer in Belgien neu besetzt worden. Ein einziger verloren die Staaten des Völkerverbandes an ihre Gegner: Belgien 29 178, Frankreich: 24 400, Italien: 14 558, Rußland: 478 705, Rumänien: 100 000, Serbien: 85 687, Montenegro: 14 180, Albanien: etwa 17 000 Quadratkilometer. Diesem Geländegewinn von etwa 770 000 Quadratkilometer stehen nur 2039 auf Seiten des Verbändes gegenüber.

Die Gegner mögen endlich befriedigende Friedensvorschlüge machen.

WTB. Berlin, 4. Aug. (Drabf.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt zu der von mehreren deutschen Blättern verbreiteten Londoner Bemerkung des „Nieuwe Rotterd. Courant“ über den Sinn dessen, was Bonar Law auf eine Anfrage hin im Unterhaus erwidert hat, die englische Regierung sei immer bereit, Vorschläge zur Herbeiführung eines bevorstehenden Friedens zu erwägen:

Wir glauben, zu der Vermutung berechtigt zu sein, daß Friedensvorschlüge, die Bonar Law befriedigend findet, die Kennzeichnung nur im britischen Sinne verdienen würden. Schon der bloße Gedanke an Englands Taktpläne weist darauf hin, daß man darunter offenkundig die Weiterführung eines besonders für die deutsche Waffentätigkeit ganz unannehmbaren, auf die Erdroflung Deutschlands beruhenden Wirtschaftskrieges nach dem Abschluß des Krieges bezieht. Was unsere Staatsmänner über den Frieden gesagt haben, ist für sie alle, die richtig zu hören bereit sind, vollkommen genügend, um unsern Anspruch darauf zu begründen, daß man jetzt vor allem von der Gegenseite eine Antwort gibt, die als befriedigend anerkannt werden kann.

Zum Jahrestag der Friedensnote des Papstes.

Angefaßt der Jahrestage der Kriegserklärung und des vorjährigen Appells Papst Benedikts XV. an die Häupter der kriegführenden Mächte schreibt der „Observatore Romano“ an herzogenerger Stelle:

Die päpstlichen Vorschläge, die im ersten Augenblicke und wegen ihrer oberflächlichen Prüfung von manchen als wenig praktisch, von andern als Hingehpflanze beurteilt wurden, erhielten nach und nach eine völlige Zustimmung seitens höchstgestellter Staatsmänner der kriegführenden Völker. Tatsächlich wurden die Hauptpunkte des päpstlichen Vorschlages, nämlich der Triumph des Rechtes über die Gewalt, die Freiheit der Meere, die Werrichtung und das Schiedsgericht über territoriale Fragen gemäß der gerechten Aspirationen der Völker von politischen Persönlichkeiten ersten Ranges bedingungslos anerkannt; so auch von Wilson, Lloyd George und anderen einflussreichen Politikern. Bei jeder neuen Phase dieses schrecklichen Krieges, bei jeder Erweiterung über denselben, bei jeder neuen, durch ihn veranlaßten Kundgebung, wird sowohl in politischen wie in parlamentarischen Kreisen grundtätig oder zufällig immer wieder auf die Papstnote als historische Tatsache von größter Bedeutung zurückgegriffen.

Nachdem der Osservatore die gegenwärtige Lage der sich verlängern den Feindseligkeiten geprüft, schließt er folgendermaßen: Nach Jahrestag erhellen uns der Papstausruf immer mehr nicht nur als merkwöliches Schriftstück väterlicher Bekümmernis und hamberger Nützlichkeits des Heiligen Vaters, in welcher Beurteilung alle von Anbeginn übereinstimmten, nicht nur als edelste Kundgebung zur höchsten politischen Weisheit, sondern auch als eine historische Tatsache, dazu bestimmt, den späteren Verlauf der Ereignisfolge zu beeinflussen, eine Tatsache, die im Zeitverlauf immer gewaltiger erscheinen und im Wuchs der Geschichte unseres Zeitalters eine der wichtigsten Seiten verzeichnen wird. Wenn wirklich alle von jetzt an darin übereinstimmen, daß der kommende Frieden gerecht und dauerhaft sein und vermittelt von Verträgen zu Stande kommen müsse, so sind alle gleichzeitig überzeugt, daß die Grundlage desselben keine andere als die von Benedikt XV. in seinem vom 1. August 1917 datierten Aufrufe angegeben sein können. So erinnert der heutige Jahrestag an eine Begebenheit über welche die zivilisierte Welt, wenn nicht die Katholiken mit Recht sich im Interesse des Weltfriedens freuen sollen.

Deutsches Reich.

Teuerungszulagen für Eisenbahnarbeiter.

WTB. Berlin, 2. August. In der Berliner Tagespresse wird folgende Mitteilung

Ladung Stückgut
an der Bahn, wovon noch abzugeben hat
Genossenschaftshäufelschneiderei
Goldentiedt.

Katholische Volksschule Besta.
Der Unterricht beginnt am **Dienstag, dem 6. August** morgens. Auf Grund behördl. Verf. wird bei günstiger Witterung von den Schülern der Ober- u. Mittelklassen in den ersten Schultagen Laubfütter gesammelt. Ausgang zum Sammeln Dienstagnachmittag 1 Uhr nach Eutenberg-Barrel. Jedes Kind hat einen Sak u. wenn möglich einen Handwagen mitzubringen. Die Sammeltätigkeit wird den Kindern entlohnt nach dem Satz von 4 Mark pro Ctr. Frischlaub.

Denis.

Berichtigung.

Mitgliederbewegung.

Zahl der Genossen am 1. Januar 1917 — 62
Zu- und Abgang: keine.
Bestand am 31. Dezember 1917. 62.

Landw. Konsumverein Langförden
e. G. m. u. H.

C. Koldehoff. J. Brinthus.

Nellinghof.

Nehme jetzt jeden **Mittwoch** **Obst, Geflügel und Kaninchen** am Bahnhof von 11—4 Uhr ab. Zahlte bekanntlich hohe Preise.
Besta. D. Borchers.

Hebetermin

für **Pacht- u. rückständige Holzgelder** ist **Donnerstag, den 8. d. M.,** vormittags von 8—12 Uhr bei **J. Schäfers** (Odenbürger Hof).
Kontowahlverwaltung Fichtel.

Berichtigung.

Mitgliederbewegung. Zahl der Genossen am 1.1. 1917: 77. Zu- und Abgang: keine. Bestand am 31.12. 1917: 77.

Mollereigenossenschaft Langförden,
e. G. m. u. H.

H. Basie. J. Brinthus.

Langförden.

Nehme jetzt jeden **Donnerstag** **Obst, Geflügel und Kaninchen** am Bahnhof von 8—4 Uhr ab. Zahlte bekanntlich hohe Preise.
Besta. D. Borchers.

Mobiliar-Verkauf.

Die **Geschwister** des verstorbenen Lehrers **gr. Kruse** in **Steinfeld** lassen am

Mittwoch, dem 7. August,

nachmittags 1 Uhr anfangend, folgende Gegenstände:

1 eichen Anrichte mit Glasfronten, zwei Kleiderschränke, 2 Kommoden, einen Schreibpult mit Aufsatz, 1 fast neues Sofa, 5 Tische, 1 Dutzend Stühle, 4 Sessel, 2 Betten, 2 Bettstellen, zwei Waschtische, 2 Blumenständer, einen Koffer, 1 Gartenbank, 2 Spiegel, einen Vogelkäfig, mehrere Bilder, 1 Hängelampe, 1 Klurlampe, mehrere Lampen und Porzellanachen, 1 Ofen, 1 junge milchgebende Ziege, mehrere Blumentöpfe, 1 Kartoffelpflug, fünf Hühner und was sonst in einem kompletten Haushalte vorfindet
Offentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer laßt freundschaftl. ein

Steinfeld. J. Dorgelo.

Gras-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 7. August 1918,** nachmittags 5 Uhr, läßt Frau **Lehner** **Kiemüller** zu **Dythe** das

jämliche Gras (1. Schnitt) in ihrer 30 Morgen großen Wiese beim **Specken** am **Moorbach** in beiden Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer laßt ein

Besta. B. Mente.

Jedem Angebot,

(einzelne, ob Brief, Postkarte oder Drucksache), das durch unsere Geschäftsstelle dem Aufgeber einer unter Zeichen erschienenen Anzeige überandt werden soll, sind

15 Pfennig für die

Weiterbeförderung

beizufügen. Das Angebot selbst ist nur mit dem Zeichen und den Marken (diese nur lose befestigt) versehen in einem gewissen Umschlag, der nur unsere Aufschrift, aber kein Zeichen zu erhalten hat, an uns einzuliefern.

Verloren

eine **Granatbrockse** auf der **Gr. Kirchstr.** oder von der **kath. Kirche** bis zum **Kirchhof**. Gegen **Verlobung** abzugeben in der **Geschäftsstelle d. Bl.**

Kaufe hochtragende u. frischmelkende

Rühe und Rinder

zu höchsten Tagespreisen. Angebote erbeten.

Th. Busse, Büchel, Wehlandlung,
Telefon Bahnh. Nr. 16.

Gabe einen sehr wack- samen, gelben, 4 Jahre alten

Bernhardiner- hünd,

wegen Anlauf eines Jagd- hundes, zu verkaufen.
Zu erfragen in der **Geschäftsstelle d. Bl.**

Eine junge

Wagentuh

zu kaufen gesucht.

Franz Benedikt, Dythe.

Gabe acht Stück schöne, 7 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Ritter S. Medlenborg, Norddöllern.

Gabe sechs Stück schöne, 6 Wochen alte

Ferkel

abzugeben.

Rm. Bulhop, Arimpen- fort bei Besta.

Suche zum baldigen Eintritt kräftiges, taupol.

Mädchen

für alle Hausarbeit, fami- liäre Behandlung und hoher Lohn.

A. Büßen,

Duisburg, Sonnenwall 15

Zum 1. Nov. ein saub., taupolstiches

Mädchen

gesucht.

Frau Broer, Odenburg i. Gr., Friedensplatz 3.

Gesucht auf sofort ein

Stunden- mädchen.

D. Lehners, Stationsassistent.

Auf einem Bauernhofe wird zum 1. Nov. ein

kath. Junge

gesucht, welcher mit Pfer- den umgehen kann.

Räheres in der **Geschäfts- stelle d. Bl.**

Gesucht für sofort oder 1. September ein zuver- lässiger junger

Mann,

der selbständig eine Mühle mit Schwarzbrotdäckerie verwalten kann.

Auskunft erteilt d. Exped. dieses Blattes.

Wegen Trauer ist mein Ge- schäft am Mittwoch, dem 7. August, geschlossen.
Franz Börgerding.

Erhalte

Petkuser Saatroggen

1. Absatz vom Original in bekannter schöner Qua- lität, sowie besten

Wintersaatweizen.

Erbitte baldige Bestellung wegen rechtzeitiger Lieferung.

Dirnlag. B. Wehebrink.

Todes-Anzeige.



Den Gelbentod erlitt nach treuer Pflicht- erfüllung mein innigstgeliebter Mann, meiner 5 Kinder herzlichster Vater, mein braver Sohn und Schwiegersohn, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der

Malermeister

Joseph Kröger,

Sandtm. in einem Inf.-Regim.,

im Alter von 34 Jahren.
Derselbe geriet schwer verwundet am 21. Mai 1918 in franz. Kriegsgefangenschaft und starb am folgenden Tage im Lager in Bourbourg. Gott schenke diesem tapferen Krieger die ewige Himmelsruhe!

Um ein andächtiges Gebet für den Ver- stlichen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Goldentiedt, Hunteburg, Esnabrück, Wesel, Uelsen, Ruppald, den 3. August 1918.

Zu dem feierlichen Seelenamt, welches am Freitag, dem 9. August in Goldentiedt statt- findet, werden alle Verwandten und Bekannten eingeladen.

Todes-Anzeige.



Gott dem Herrn hat es gefallen, heute morgen unser liebes Töchterchen

Josefa

im zarten Alter von 16 Monaten, nach kurzer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
In tiefer Trauer

Familie Jeller Johannes Kauf.

Isport bei Goldorf, den 3. August 1918

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, morgens 9 Uhr (alte Zeit) in Goldorf.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und tante

Dorothea Marijchen

geb. Schewe

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Sie starb nach längerem Leiden, wohl versehen mit dem heil. Sterbesakramenten im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer

Clemens Marijchen u. Kinder.

Bischof, den 4. August 1918.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 7. August, morgens 9 1/2 Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Erret die Helden,
Die fürs Vaterland gefallen,
Ihr Anteil ist Gott.
Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinem innigstgeliebten Sohn, meinem treuren Bruder, den

Schützen Josef Lampe,

Jun. des 67. und Friedrich August-Kreuzes,

zu sich in ein besseres Leben abzurufen.

Er starb den Gelbentod am 25. Juli 1918 in einem Kampfe vor Soissons durch einen Granatplitter im 20. Lebensjahre.

Durch persönliche Tapferkeit, Umsicht und Vaterlandsliebe sich auszeichnend, wurde ihm das Eisene und Friedrich Aug.-Kreuz auf dem Schlachtfelde verliehen. Er starb als Geld fürs Vaterland und wurde mit mili- tärlichen Ehren auf dem Militärfriedhofe zu Walsen begraben.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelen- ruhe des teuren Toten bitten

Die trauernden Eltern

und Geschwister.

Osterdamme, den 2. August 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 7. August, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Damme.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen starb den Gelbent- tod fürs Vaterland infolge eines Granat- schusses auf dem westl. Kriegsschauplatz am 18. Juli unser lieber, bergensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Sodale Clemens Krogmann,

Musiker in einem Inf.-Regim.,

im jugendlichen Alter von 19 Jahren.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teil- nahme und ein andächtiges Gebet für den teuren Verstorbenen.

Die trauernde Familie:

H. Krogmann.

Kroge, westlicher Kriegsschauplatz, Bohme, Wilhelmshafen und Kiem, 4. August 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 9. August, morgens 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu Bohme, wozu Verwandte, Nachbarn und Bekannte eingeladen werden.

Todes-Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen starb den Gelbentod fürs Vater- land unser einziger, innigstgeliebter, unvergesslicher Sohn, unser herzensguter Bruder und Neffe, der

Kongregantist

Gefreiter Josef Bergmann,

Inhaber des Eisernen und Friedrich August-Kreuzes.

Er starb am 25. Juli infolge eines Volltreffers im Alter von 24 Jahren. Sein Grab befindet sich bei dem Dorfe **Walnes** (Frankreich).

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.

Schemde bei Steinfeld, den 2. August 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 9. August, morgens 7 Uhr 25 Min. in der Pfarrkirche zu Stein- feld, wozu alle Verwandten und Bekannten freundlichst einge- laden werden.

Fallobst

kauft ständig

Franz Suerdies, Besta.

Briefumschläge

u. Briefmarken

aus den Jahren vor 1870

kauft und tauscht.

H. Gebhardt,

Marktstraße Nr. 62.

Nehme von jetzt an

jeden Morgen in meiner

Wohnung Obst und Ge-

müse ab zu den feigst-
ten Preisen, wie folgt:

Äpfelbäder Rfd. 13 Pf.

Spinat " 30 "

Biebohnen bis 7. August " 40 "

Wachs- " 40 "

Perlhohnen " 50 "

Gr. Bohnen " 15 "

Möhren, lange " 25 "

rote " 25 "

Carotten, " 25 "

runde kleine " 25 "

Rotkrabi " 18 "

Wirsing " 15 "

Knoblauch " 20 "

Stirnbeeren " 1,20 "

Brombeeren " 55 "

Erdbeeren " 45 "

Saure " 60 "

Frühe Zwetschen " 50 "

u. Pfannkuchen " 50 "

Frühkäse " 1,20 "

Frühkäse " 95 "

Fallobst " 35 "

Bogelbeeren " 12 "

Nehme auch jeden Dienst- tag von 5—6 Uhr in 30,

Dormmeyer's Sale ab.

J. Hahamp, Steinfeld,

Sammelfeld für Gemüse

und Obst.

Äpfel,

Birnen

kauft jeden Posten.

—Kann Körbe stellen.—

Wilh. Schmits,

Odenburg, Fernspr. 332

Empfehle mein Lager

von neuen sowie ge-
brauchten

Kutsch- und

Geschäftswagen,

stets große Auswahl in

Kutsch- und

Arbeitsgeschirren.

C. Haberjahn, Bremen,

Söhrentorshoerstraße 82,

Telefon Roland 8345.

rag

lag,

ke,

lag,

ke,

lag,

ke,

lag,

ke,

lag,

ke,